

Unterscheidungsmerkmale von Steinmarder und Baummarder

 <p>Biologische Station Gütersloh / Bielefeld e.V.</p>		
	<p>Steinmarder (<i>Martes foina</i>) Bild: H. Glader</p>	<p>Baummarder (<i>Martes martes</i>) Bild: H. Meinig</p>
<p>Verbreitung</p>	<p>Der Steinmarder ist in weiten Teilen Eurasiens beheimatet - von Spanien über Mittel- und Südeuropa (einschließlich einiger Mittelmeerinseln) und Zentralasien bis in die Mongolei und die Himalaya-Region.</p>	<p>Der Baummarder besiedelt weite Bereiche von Europa und Westasien - von den Britischen Inseln bis in das westliche Sibirien. Im Süden reicht sein Verbreitungsgebiet bis zu den Mittelmeerinseln und im Südosten bis zum Kaukasus und dem Elburs-Gebirge (Iran). Nicht besiedelt sind Island, Teile der Iberischen Halbinsel und das nördliche Skandinavien.</p>
<p>Lebensraum</p>	<p>Der Steinmarder ist kein ausgesprochener Wald-bewohner, sondern besiedelt offeneres, busch- oder baumbeständenes und auch felsiges Gelände (bis in 4000 m Höhe). Als Kulturfolger lebt er oft in der Nähe von menschlichen Siedlungen: in Scheunen, Parkanlagen oder auch auf Dachböden. Daher hat er seine Namen „Dachmarder“ oder „Hausmarder“.</p>	<p>Der Baummarder meidet die Nähe des Menschen und ist ein reiner Waldbewohner (vorwiegend Laub- und Mischwälder). Zudem kommt er in felsigen Lebensräumen bis zur Baumgrenze vor.</p>

<p>Gefährdung</p>	<p>Der Steinmarder wurde weitaus seltener als der Baummarder wegen seines Fells gejagt – der Pelz galt als weniger wertvoll.</p> <p>Da er in weiten Teilen seines Verbreitungsgebietes relativ häufig vorkommt, zählt er nicht zu den bedrohten Arten. Er unterliegt dem Jagdrecht und wird oftmals als „Schädling“ verfolgt.</p> <p>Steinmarder sind dafür bekannt, dass sie elektrische Leitungen (so auch Autokabel) zerbeißen und Schäden an der Hausdämmung anrichten können. Vermutlich sind hierfür hauptsächlich Reviermarkierungen verantwortlich, die einen anderen Artgenossen aggressiv auf den Geruch seines Widersachers reagieren lässt.</p>	<p>Der Baummarder, bekannt auch als „Edelmarder“ wegen seines begehrten Fells, wurde relativ häufig bejagt (Pelzjagd).</p> <p>Infolgedessen und aufgrund des Verlustes großer, zusammenhängender, gut strukturierter Waldgebiete ist der Baummarder gebietsweise selten geworden oder gar ganz verschwunden.</p> <p>Die Bedrohung durch natürliche Feinde (z.B. Uhu, Luchs, Adler) ist relativ gering. Vielmehr kommt es heute zu Verlusten durch den Straßenverkehr bzw. Krankheiten.</p> <p>In NRW wird der Baummarder seit 2002 in der Roten Liste als „gefährdete“ Art geführt und genießt im Jagdrecht eine ganzjährige Schonzeit.</p>
<p>Merkmale</p> <p>Größe</p> <p>Gewicht</p> <p>Schwanz</p>	<p>Der Steinmarder hat einen langgestreckten, schlanken Rumpf mit relativ kurzen Gliedmaßen. Die Kopfrumpf-länge beträgt bis zu 48 cm.</p> <p>Der Steinmarder wiegt zwischen 1,1 bis 2,3 kg. Männchen werden etwas größer und schwerer als Weibchen.</p> <p>Der Schwanz ist buschig und relativ lang (bis zu 25 cm). Er dient als Gleichgewichtsorgan.</p>	<p>Der Baummarder hat einen langgestreckten Körper, die Beine sind relativ kurz. Die Länge von Kopf und Rumpf beträgt bis zu 55 cm.</p> <p>Das Gewicht des Baumarders beträgt 0,8 bis 1,8 kg. Männchen werden etwas größer und schwerer als Weibchen.</p> <p>Der Schwanz des Baumarders ist buschig und dient ihm als Gleichgewichtsorgan beim Klettern und Springen (bis zu 25 cm lang).</p>

Fell	Das Fell des Steinmarders ist graubraun gefärbt und rau. Die Fußsohlen sind unbehaart.	Der Baummarder hat ein kastanien- bis dunkelbraun gefärbtes Fell. Die Sohlen sind stark behaart.
Kehlfleck	Der Kehlfleck ist weiß und oftmals gegabelt. Er kann sich bis auf die Vorderbeine erstrecken. Bei manchen asiatischen Populationen fehlt der Kehlfleck auch ganz.	Sein Kehlfleck ist gelblichbraun und nach unten abgerundet.
Ohren	Die Ohren sind relativ klein, rund und weißgerandet.	Die Ohren sind dreieckig und haben einen gelben Rand.
Nase	Die Nase ist hell.	Die Nase ist dunkel.